

### **Vignette: Türkan, Tülay, Thomas**

„Uhhh! Wir haben einen Test!“, jammert Thomas beim Eintreten der Lehrperson in die Klasse. „Ach was, wir haben eine Mitarbeitüberprüfung“, schwächt diese ab und fährt fort: „Diejenigen von euch, die nicht alleine sitzen, stellen einen Ordner oder die Schultasche dazwischen.“ Als der einsetzende Lärm auch nach dem Austeilen des Testblattes nicht abebbt, ergänzt sie: „Ja, was? Wir haben einen Test und ihr seid so laut? So, wer das Blatt hat, gleich den Namen drauf und los!“ Türkan beginnt sofort mit der Arbeit und spitzt ihren Farbstift. Ihre Füße sind aus den Hausschuhen gerutscht und sie fährt in ihnen vor und zurück. Sie blickt nach vorne, ohne etwas zu fixieren, legt den rechten Zeigefinger an die Nase und spricht sich den Satz, an dem sie gerade arbeitet, Wort für Wort unhörbar vor. Immer wieder radiert sie, bläst die Krümel weg und wischt zusätzlich mit der Hand darüber. Sie schaut aufs Blatt, hebt es auf, bringt es ganz nah ans Gesicht, kneift die Augen zu, spricht unhörbar mit und bläst Luft aus dem Mund. „Was heißt ‚bergen‘?“, fragt sie die zweite Lehrperson im Raum. „Aha!“, erwidert sie auf die erhaltene Erklärung. Ihre linke Hand liegt auf der linken Seite des Blattes, mit der rechten Hand schreibt sie und wischt immer wieder darüber. Während sie halblaut mitspricht, knackst sie mit den Fingern der linken Hand, stützt ihr Gesicht auf den linken Arm, kaut an ihren Lippen, die Füße schwingen hin und her und kommen dann zur Ruhe. Dann schreibt sie in einem Zug die ganze Zeile voll. Türkan hat nun drei Viertel der Arbeit geschafft. Immer wieder bläst sie Luft aus ihrem Mund. Immer wieder wischt sie mit der rechten Hand über das Blatt, während ihre linke mit gespreizten Fingern offen da liegt. Ihr Blatt hat sie fertiggestellt, sie scheint aber nicht zufrieden zu sein. Sie schimpft halblaut vor sich hin, steckt ihren Kopf zwischen die Schultern, kaut an ihrem Stift, legt diesen an die Stirn, die sie runzelt. Sie verzieht das Gesicht, kummervoll. „Ich darf’s nicht sagen!“, erwidert Tülay, die sie, versteckt, an der Barriere vorbei, um Rat gefragt hat. Türkan verbessert, ergänzt, verändert. Dann, in einer schwingvollen Geste, schreibt sie ihren Namen auf das Blatt und unterstreicht diesen in Pink. Sie hält das Blatt weit von sich und betrachtet es aus der Distanz. „Bist du fertig?“, fragt Tülay, die ihre Arbeit schon einige Zeit zuvor abgegeben hat. „Ja, aber ich habe falsch geschrieben!“, klagt Türkan in jammerndem Ton, nachdem sie ihre Arbeit der Lehrperson abgegeben hat. Mit hängenden Schultern kehrt sie, sich windend, an ihren Tisch zurück.

**Schulstufe:** Sekundarstufe 1

**Ort:** Österreich

**Autorin:** Johanna F. Schwarz

**Erstveröffentlicht in:**

Schratz, M./Schwarz, Johanna F. & Westfall-Greiter, T. (2012). Lernen als bildende Erfahrung. Vignetten in der Praxisforschung. Mit einem Vorwort von Käte Meyer-Drawe und Beiträgen von Mike Rose, Horst Rumpf, Carol Ann Tomlinson. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 66.